

68. Zur Osterweiterung der Europäischen Union

Aus dem Bischofswort bei der Frühjahrs-Dechantenkonferenz am 29. April 2004:

Ich freue mich, dass nun die Erweiterung der Europäischen Union in Richtung Mittel- und Osteuropa Wirklichkeit wird. Die Kirche Österreichs hat sich sehr dafür eingesetzt - besonders der verstorbene Kardinal Franz König, aber ebenso die Bischofskonferenz oder die Katholische Aktion. Ich meine, dass dieses europäische Zusammenrücken den Ländern im Osten, aber auch uns neue Chancen bietet. Dabei darf es jedoch nicht nur um Wirtschaftsinteressen gehen, sondern gleichzeitig muss uns ein kulturelles, politisches und soziales Einander-näher-Kommen ein wichtiges Anliegen sein. Papst Johannes Paul II hat immer wieder von den beiden „Lungenflügeln“ Ost und West gesprochen, und an die Notwendigkeit von Einheit und Vielfalt der Kulturen und geistlichen Traditionen sowie der demokratischen Freiheit in Solidarität erinnert. Die Kirchen wollen mit dem Mitteleuropäischen Katholikentag und seinem Höhepunkt am 22. Mai 2004 in Mariazell mehr als einen symbolischen Beitrag zur gesamt menschlichen und religiösen Zusammenarbeit in Europa leisten.

Der Einigungsprozess Europas trägt wesentlich bei zur Sicherung des Friedens. Wir verbinden damit die Hoffnung, dass dieser so lange von Kriegen und ideologischen Spannungen durchzogene Kontinent in seiner Suche nach Lösungen für die globalen Herausforderungen in Kooperation und unter Wahrung des Prinzips der Subsidiarität beispielgebend wird für die ganze Menschheitsfamilie.

Wirtschaftliche Ängste der Menschen an den Ost- und Nordgrenzen Österreichs, aber auch in den neuen EU-Staaten müssen ernst genommen werden und erfordern entsprechende Begleitmaßnahmen. Die Vergrößerung der Europäischen Union macht neue Strukturen, neue Arbeitsweisen und in mancher Hinsicht auch ein neues Denken notwendig. Bewährte Sozialmodelle müssen beibehalten und ausgebaut werden. Versöhnung und Verständigung, Freundschaften und Wertschätzung für andere kulturelle Eigenarten lassen sich nicht von oben verordnen, sie müssen langsam wachsen – als Resultat konkreter Begegnungen zwischen einzelnen Menschen und kleinen Gemeinschaften.

Zu einer echten europäischen Einigung gehören auch das ehrliche Aufarbeiten der europäischen Vergangenheit, die Bereitschaft, Schuld einzugestehen und der Mut, die Hand zur Versöhnung zu reichen.

Oberösterreich und die Diözese Linz haben bereits in den letzten Jahren und Jahrzehnten Schritte der Zusammenarbeit mit den tschechischen Nachbarn gesetzt. Das wird in Zukunft

bestimmt noch intensiver geschehen. Unser aller Engagement als Christinnen und Christen auf dem Bauplatz Europa ist gefragt.

Inhalt

- 68. Zur Osterweiterung der Europäischen Union
 - 69. Aus dem Pastoralrat
 - 70. Aus der Versammlung von Pastoralrat-Priesterrat-Dechantenkonferenz
 - 71. Aus der Frühjahrs-Dechantenkonferenz
 - 72. ArchivpflegerInnen-Grundkurs
 - 73. Peterspfennig
 - 74. Personen-Nachrichten
 - 75. Hinweise und Termine
- Impressum

69. Aus dem Pastoralrat

Am 12. März 2004 fand im Bildungshaus Schloss Puchberg die 3. Vollversammlung des Pastoralrates statt.

Den Themenschwerpunkt dieser Vollversammlung bildeten die **Kindergärten in kirchlicher Trägerschaft** (Das Thema „Kindergarten“ wurde bereits bei der Diözesansynode 1972 und im Pastoralrat 1985 erörtert. 1995 beschloss der Pastoralrat auf Basis der Rückmeldungen aus den Dekanatsräten sowie aufgrund eines Thesenpapiers des Arbeitskreises „Religiöse Erziehung im Kindergarten“ ein Grundsatzpapier, das als Sonderdruck dem Diözesanblatt Nr. 1/1996 beigelegt war). Aufgrund der Spannung zwischen notwendigen Einsparungen und zukünftigen Aufgabenstellungen erscheint eine Absicherung der Strategie des Instituts „Caritas für Kinder und Jugendliche“ durch die Entscheidungsträger notwendig.

Nach einer kurzen Einführung durch Caritasdirektor Mühlberger präsentiert Frau Mag.a Renate Krenn (Geschäftsführerin des Instituts „Caritas für Kinder und Jugendliche“) die kirchlichen Kindertageseinrichtungen in Oberösterreich. Sie erläutert die aktuelle Statistik zum kirchlichen Kindergartenwesen, gibt einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung, legt die derzeitigen Herausforderungen durch erhebliche Veränderungen in der Gesellschaft, in den Kindertageseinrichtungen sowie in der Kirche dar und stellt die Reaktionen des Instituts darauf vor (wie strukturelle Weiterentwicklungen und inhaltliche Profilierung). Durch die Universität Linz sowie durch das Market Institut wurden Umfragen bei Eltern, Trägern und Leiterinnen durchgeführt. Frau Mag.a Krenn informiert über wesentliche Ergebnisse dieser Umfragen.

Nach weiterer Auseinandersetzung in Gruppengesprächen und im Plenum wird folgender **Beschluss** gefasst:

Der Pastoralrat bestätigt die pastorale Bedeutung des Kindergartens und die 1995 formulierten Grundpositionen. Er ersucht die Pfarren, nach Möglichkeit die bestehenden Einrichtungen weiter zu führen und für neue Formen offen zu sein.

Die Caritas wird ersucht, bei der Entlastung der örtlichen Träger in der Verwaltung behilflich zu sein.

Weitere Termine für die Vollversammlungen des Pastoralrates: 12./13. November 2004, 4./5. März 2005 und 18./19. November 2005.

70. Aus der Versammlung von Pastoralrat – Priesterrat – Dechantenkonferenz

am 13. März 2004 im Bildungshaus Schloss Puchberg.

Inhalt dieser Versammlung der drei Gremien waren gemeinsame Beratungen zu wichtigen Themen des Strukturprozesses betreffend die territoriale Seelsorge unter den aktuellen kirchlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen.

1. Am Beispiel der Pfarre Holzhausen wird der Prozess zur Bildung eines (ehrenamtlichen) Seelsorgeteams vorgestellt sowie dessen konkrete Mitwirkung an der Leitung der Pfarre in Zusammenarbeit mit dem Pfarrprovisor Mag. Alois Hofmann.
2. Mag.a Brigitte Gruber-Aichberger (Personalstelle, Abt. Pastorale Berufe), Pfarrer Msgr. Johann Bachmair (ehemaliger Generaldechant) und Generaldechant P. Christian Haidinger stellen Bezüge zu Themen des Strukturprozesses bzw. zu daraus folgenden Entscheidungen der Diözesanleitung her (wachsende Bedeutung des Ehrenamtes, neue Aufgaben und zunehmende Verantwortung für den Dechant, Stärkung der mittleren Ebene durch den Einsatz von Dekanatsassistent/inn/en und Dekanatssekretär/inn/en).
3. In Gruppengesprächen werden Entwicklungschancen und Perspektiven formuliert und dann im Plenum diskutiert.

71. Aus der Frühjahrs-Dechantenkonferenz

Die Frühjahrsdechantenkonferenz fand am 29. April 2004 im Bildungshaus Schloss Puchberg statt.

1. **Bischof Maximilian** nimmt zur neuen vatikanischen Instruktion „Redemptionis Sacramentum“ Stellung. Das Dokument zeigt positive theologische Aspekte zur Eucharistie auf und ruft bestehende Normen in Erinnerung. Missbräuchliche Gewohnheiten werden ausdrücklich benannt. Der Bischof rät zu einer sorgfältigen, objektiven Analyse dieses Dokuments. Die Bischofskonferenz wird sich in ihrer Sommerplenaria damit auseinandersetzen.

Weiters weist der Bischof auf die bevorstehenden Feierlichkeiten zum **Florian-Gedenkjahr** hin: Höhepunkt ist die **Ernennung des Hl. Florian zum zweiten Landespatron** für Oberösterreich am 4. Mai 2004.

In seinen Anliegen unterstreicht Bischof Maximilian die historische Bedeutung der Osterweiterung der EU und erinnert an das Ökumenische Sozialwort (der Dialog darüber soll fortgesetzt werden).

2. Generalvikar Mittendorfer stellt (aufgrund wiederholter Anfragen) klar, dass **für Wortgottesdienste kein Messstipendium** angenommen werden darf. Wird jedoch für ein Gebetsanliegen eine (freiwillige) Spende gegeben, darf diese als solche angenommen werden, und kommt zur Gänze der Kirchenkasse zugute. Sollte unvorhergesehen statt einer Messe ein Wortgottesdienst gefeiert werden, ist entweder die dafür angenommene Messintention zu verlegen oder das bereits angenommene Stipendium an das Bischöfliche Ordinariat weiterzuleiten. Um eine sorgfältige Unterscheidung wird gebeten.

Der Generalvikar berichtet weiters über ein – noch in Überarbeitung befindliches - neues **Statut** betreffend die diözesane **Kommission gegen Missbrauch und Gewalt**. Die Rolle der **Ombudsleute** wird dadurch wesentlich gestärkt. Verdachtsmomente betreffend sexuellen Missbrauch im kirchlichen Bereich mögen jedenfalls den Ombudsleuten, deren Namen mit der Veröffentlichung des Statuts bekannt gegeben werden, weiter geleitet werden.

3. Bischofsvikar Vieböck ersucht die Dechanten um eventuelle Vorschläge für einen – im Rahmen des Kollektenkallenders - günstigeren Termin der Epiphaniekollekte.
4. **Studienwoche in Matrei (13.-16.4.) – Weiterarbeit:** Thema dieser Studientage war die Rolle des Dechants unter den sich ändernden Rahmenbedingungen für die Pastoral. Im Zuge dieser Auseinandersetzung (begleitet von Univ.-Prof. Dr. Franz Weber, Innsbruck) wurden konkrete Schritte zur Wahrnehmung einer größeren Verantwortung durch den Dechant (bzw. auf Dekanatssebene) überlegt und von einigen Dechanten weiter konkretisiert. Dechant Friedl stellt ein Modell zur stärkeren Mitwirkung des Dechants bei personellen Veränderungen im Dekanat vor, das grundsätzlich die Zustimmung der Konferenz und der Personalstelle findet. Generaldechant-Stellvertreter Wild präsentiert einen Gesprächsleitfaden für regelmäßige Kontaktgespräche des Dechants mit den Pfarrern, Pfarradministratoren und – provisoren sowie Pfarrassistent/inn/en. Ein großer Teil der Dechanten erklärt sich bereit, diese Form der Kontaktnahme in ihrem Dekanat einzuführen. Mag. Otmar Stütz erläutert ein Aufgabenprofil für DekanatsassistentInnen und weist auf wesentliche Kriterien bei der Auswahl der Person hin. Auf Basis der Ergebnisse der Studienwoche werden überdies Prioritäten für die Weiterarbeit des Arbeitsausschusses gesetzt.
5. **Frauenkommission:** Mag.a Dorothea Schwarzbauer-Haupt (Vorsitzende) und Frau Mag.a Irmgard Lehner (Frauenbeauftragte) informieren vom Angebot, die Frauen-

kommission, ihre Aufgaben und Ziele in den Dekanatsräten zu präsentieren (Mai 2004 bis Mai 2005).

6. Das **Diözesanarchiv** bietet ab Herbst 2004 einen Grundkurs zur Ausbildung von (ehrenamtlichen) ArchivpflegerInnen an. Archivdirektor Dr. Johannes Ebner ersucht um Motivaton zur Teilnahme an diesem Kurs, wodurch die Betreuung der Pfarrarchive auch in Zukunft gesichert werden soll.
7. **Ökumenisches Sozialwort:** DDr. Severin Renoldner lädt ein, den Text des Sozialwortes auch als Text der Bestärkung in einer bereits geübten Praxis sowie der Besinnung und Neuorientierung zu sehen, der in einer gesellschaftlich schwierigen Epoche eine gewisse Orientierung geben kann. MitarbeiterInnen des Sozialreferates und andere fachlich kompetente Personen stehen auf Wunsch zu Vorträgen und anschließendem Gespräch in den Dekanaten zur Verfügung.
8. Caritasdirektor Mühlberger berichtet von der problematischen Situation der Asylwerber im Hinblick auf die ab 1. Mai 2004 neue Rechtslage (Verantwortung für Unterbringung geht vom Bund in die Verantwortung der Länder über) und die intensive Mithilfe der Caritas in der Sorge um geeignete Quartiere. Die Pfarren werden um Unterstützung in der Kontaktnahme mit den Flüchtlingen und beim Abbau von Ängsten in der Bevölkerung ersucht (eine Predigthilfe wird demnächst erhältlich sein).

Termin der nächsten Dechantenkonferenz: 15./16. September 2004 im Bildungshaus Schloss Puchberg.

72. ArchivpflegerInnen-Grundkurs

Das Diözesanarchiv Linz bietet ab Herbst 2004 erstmalig einen Grundkurs zur Schulung ehrenamtlicher pfarrlicher MitarbeiterInnen als ArchivpflegerInnen an. Das Ausbildungsprogramm umfasst 3 (sehr praxisorientierte) Module (jeweils halbtägige Veranstaltungen) mit folgenden Inhalten:

Modul 1: Es sollen die Zugänge zur Pfarrgeschichte aufgezeigt werden und zur Bearbeitung einfacher Anfragen befähigt werden.

Termine: Mittwoch, 6. Oktober 2004, 14-17 Uhr oder Samstag, 9. Oktober, 9-12 Uhr

Modul 2: Der Umgang mit dem (historischen) Matrikenbestand der Pfarre (Rechtsfragen), Kerninformationen zur Pfarrchronik und das Lesen älterer Schriftstücke wird anhand konkreter Beispiele erläutert (und geübt).

Termine: Mittwoch, 19. Jänner 2005, 14-17 Uhr oder Samstag, 22. Jänner 2005, 9-12 Uhr

Modul 3: Thema ist der „Aufbau“ eines historischen Pfarrarchivs und die Dokumentation der jüngeren Pfarrgeschichte sowie die Erstellung eines Inventars.

Termine: Mittwoch, 9. März 2005, 14-17 Uhr oder Samstag, 12. März 2005, 9-12 Uhr.

Anmeldungen bis 28. Mai 2004 (Tel.: 0732 / 77 12 05 – 8608; Fax: 0732 / 77 12 05 – 8100;
E-Mail: archiv@dioezese-linz.at)

73. Peterspfennig

Als Dank für den Peterspfennig 2003 erhielt der Herr Diözesanbischof folgendes Dankschreiben aus Rom:

„Wie die Apostolische Nuntiatur in Wien diesem Staatssekretariat mitgeteilt hat, haben Sie den Betrag von EUR 157.932,60 als ‚Peterspfennig‘ der Diözese Linz für das Jahr 2003 überwiesen, um damit den Heiligen Stuhl und Papst Johannes Paul II in den vielfältigen Aufgaben seines universalen Hirtendienstes wirksam zu unterstützen.

Im Namen des Heiligen Vaters möchte ich Ihnen aufrichtig für den großzügigen Beitrag der Solidarität und gelebter Gemeinschaft danken, den die Christen Ihrer Teilkirche mit ihrer freigebigen Spende geleistet haben. Dem Nachfolger Petri liegen die Nöte und Schwierigkeiten der einzelnen Diözesen und Ordensgemeinschaften in der großen Familie aller Katholiken auf der ganzen Welt sehr am Herzen. Seine Heiligkeit möchte die pastorale Sorge um die Verkündigung des Evangeliums mit konkreter karitativer Hilfe verbinden, wo diese erforderlich ist. Ohne die Liebesgaben der Gläubigen und kirchlichen Gemeinschaften wäre eine solche Unterstützung nicht möglich. Deshalb darf ich Ihnen und allen Christen, die in Ihrer Diözese auch in diesem Jahr wieder durch den ‚Peterspfennig‘ dazu beigetragen haben, dass der Dienst des Papstes für die Einheit der Kirche in gelebter Solidarität mit den armen und benachteiligten Brüdern und Schwestern möglich und wirkungsvoll wird, den innigen Dank des Heiligen Vaters übermitteln.

Von Herzen erteilt Papst Johannes Paul II Ihnen, Exzellenz, den Priestern, Diakonen und Ordensleuten sowie allen, die Ihrer Hirtensorge anvertraut sind, im Geiste dankbarer Verbundenheit und als Unterpfand reicher himmlischer Gnaden den Apostolischen Segen.“

Wir ersuche Sie auch heuer wieder um Ihren Beitrag für den „Peterspfennig 2004“ auf das Konto des Bischöflichen Ordinariates bei der OÖ Landesbank Linz, BLZ 54000, Konto-Nr. 0000600288.

74. Personen-Nachrichten

P ä p s t l i c h e A u s z e i c h n u n g e n

Militärdekan Mag. Ewald Kiener wurde von Papst Johannes Paul II. zum „**Monsignore**“ ernannt. Diese Auszeichnung wurde am 5. März 2004 durch Militärbischof Christian Werner an der Heeresunteroffiziersakademie Enns überreicht.

Dkfm. Paul Krassay, Generalsekretär des Marianischen Lourdeskomitees, wurde von Papst Johannes Paul II. zum „Komtur des Ordens des Hl. Papstes Silvester“ ernannt. Die Überreichung des Dekretes erfolgte durch Diözeanbischof Maximilian Aichern am 24. März 2004.

B i s c h ö f l i c h e A u s z e i c h n u n g e n

Anlässlich des Osterfestes hat Diözesanbischof Dr. Maximilian Aichern folgende Auszeichnungen verliehen:

Zum „**Geistlichen Rat**“ wurden ernannt:

Mag. Alfred Achleitner, Pfarrmoderator in Wels-St. Franziskus und Religionsprofessor in Wels

Dir. Br. Helmut Brandstetter SM, Hauptschuldirektor in Freistadt

Dr. Slawomir Dadas, Pfarrer in Hörsching, Pfarrprovisor in Oftring und Diözesandirektor der Päpstl. Missionswerke

Mag. Konrad Enzenhofer, Pfarradministrator in Ottnang

Anton-Joseph Ilk, Pfarradministrator in Alkoven

Mag. Gerhard Kobler OPraem, Pfarrer in Öpping und Religionsprofessor in Rohrbach

Mag. Paulus Manlik OPraem, Pfarrer in Rohrbach und Religionsprofessor in Rohrbach

Mag. Kurt Pittertschatscher, Pfarrer in Leonding

Mag. Heinz Purrer, Pfarrprovisor in Dörnbach und Religionsprofessor

P. Virgil Prasser OSB (Michaelbeuern), Pfarrer in Perwang

Dr. P. Gerhard Schmid OFM, Erwachsenenbildner und Religionsprofessor

Mag. P. Werner Thanecker CanReg, Rentmeister und Leiter des Bildungszentrum im Stift Reichersberg

Ing. Wolfgang Zopf, Diakon

Zum „**Konsistorialrat**“ wurden ernannt:

Mag. Franz Aumüller, Dechant und Pfarrer in Taiskirchen, Pfarrmoderator in Andrichsfurt

MMag. Klaus Dopler, Pfarrer in Gallneukirchen und Pfarrmoderator in Treffling

Mag. Dr. P. Amand Kraml OSB, Direktor der Sternwarte in Kremsmünster

P. Robert Roidinger OCist, Pfarrer in Schlierbach

P. Siegfried Schöndorfer OSFS, Pfarrer in Prambachkirchen

Prof. Lic. P. Adolf Schrödl SVD, Pfarradministrator in Wels-Herz Jesu, Diözesanrichter

Mag. P. Josef Stelzer OSB, Pfarrer in Neuhofen an der Krens

Komm. Rat Mag. P. Alfred Strigl OCist, Geschäftsführer der Käserei und Glasmalerei im Stift Schlierbach, Provisor von Heiligenkreuz

Mag. Erich Weichselbaumer, Dechant und Pfarrer in Eferding

Johann Zauner, Regionaldechant, Dechant, Pfarrer in Naarn, Pfarrmoderator in Mitterkirchen

P f a r r k o n s u l t o r e n

Bischof Maximilian Aichern hat folgende Pfarrer zu Pfarrkonsultoren gemäß can. 1742 CIC für die Dauer der IX. Funktionsperiode des Priesterrates der Diözese Linz jeweils mit Datum vom 24. März 2004 bestellt:

GR Josef Atteneder, Pfarrer in Gutau

KsR Alois Beinhagl, Pfarrer in Linz-Herz Jesu

KsR Johann Bernhard, Pfarrer in Linz-Hl.Dreifaltigkeit

GR Mag. Vitus Kriechbaumer, Pfarrer in Bad Schallerbach

KsR Johann Schicklberger, Pfarrer in Gmunden

V e r ä n d e r u n g e n

Mag. Markus Vormayr, KH-Seelsorger in der Landesnervenklinik Wagner-Jauregg und Militärkaplan, ist seit 1. März 2004 für einen voraussichtlich 6-monatigen Auslandseinsatz als Seelsorger bei der AUCON/KFOR-Truppe freigestellt.

Dr. Miguel Moto aus Mosambik hilft seit 1. Mai 2004 bis auf weiteres in der Pfarre Andorf als Vikar mit.

P e n s i o n i e r u n g e n

Folgende Pensionsansuchen von Priestern und den Amtsverzicht auf die Pfarre hat der Bischof mit 31. August 2004 angenommen:

Kons.Rat Johann Bernhard, Pfarrer von Linz-Heiligste Dreifaltigkeit

Kons.Rat Karl Ecker, Pfarrer von Gallspach

Kons.Rat Dr. Johann Enichlmayr, Pfarrer von Oberkappel mit Neustift

Kons.Rat Josef Gföllner, Pfarrer von Dietach

Kons.Rat Dr. Johann Grausgruber, Pfarrer von Ohlsdorf

Kons.Rat Josef Hinterberger, Pfarrer von Taufkirchen/Trattnach

Kons.Rat Josef Hinterleitner, Pfarrer von St. Thomas am Blasenstein

Kons.Rat Rudolf Köttstorfer, Pfarrer von Neumarkt i.M.

Kons.Rat Johann Kreindl, Pfarrer von Kallham a. H.

Kons.Rat Johann Schicklberger, Stadtpfarrer von Gmunden

Kons.Rat Siegfried Schwitalski, Pfarrer von Ampflwang

Kons.Rat August Stögner, Pfarrer von Hallstatt mit Obertraun

Kons.Rat Wolfgang Renoldner beendet mit 31. August 2004 seinen Dienst als Pfarradmi-

nistrator in Waldkirchen und Wesenufer. Er kehrt in seine Passauer Diözese zurück, wo er vom Kapitulum zum Hl. Rupert in Altötting ein Kanonikat übertragen bekommen hat.

Alois Penzinger, zuletzt Vikar in Leonstein und Mithilfe in der KH-Seelsorge Steyr wird mit 31. August 2004 in die Pension übernommen.

P f a r r b e s e t z u n g e n

Mit Rechtswirksamkeit vom 1. September 2004 werden ernannt

Mag. Gerald Geyrhofer, Kooperator in der Stadtpfarre Gmunden, zum Stadtpfarrer von Gmunden.

Mag. Ing. Klemens Hofmann, Kooperator in Gallneukirchen, zum Pfarrer von Neumarkt im Mühlkreis.

Lic. Jaroslaw Niemyjski, Pfarradministrator von Engelhartzell, zum Pfarradministrator von Ohlsdorf.

Mag. Peter Pumberger, Pfarradministrator in Suben, zum Pfarrer von Ampflwang.

P f a r r a u s s c h r e i b u n g e n f ü r P r i e s t e r

Zur Bewerbung um die Stelle eines **Pfarrers** werden folgende Pfarren (mit Amtsübernahme 1. September 2004) ausgeschrieben, wobei immer auch die Mitverantwortung im Seelsorge-raum erwartet wird:

Bad Goisern

Gallspach

Gutau (mittelfristig wird die Verantwortung für eine zweite Pfarre dazu kommen)

Kopfung (mittelfristig wird die Verantwortung für eine zweite Pfarre dazu kommen)

Oberkappel mit Expositur **Neustift** (mittelfristig kann die Moderation für Rannriedl dazu kommen).

Einsenden der Bewerbung mit Lebenslauf an das Bischöfliche Ordinariat bis **7. Juni 2004** erbeten.

M i s s i o n a r e v o n M a r i a n n h i l l

Für die Österreichische Provinz wurde als neuer Provinzial **P. Markus Bucher CMM** gewählt. Seine Amtszeit beginnt am 1. Juli 2004. Mit diesem Tag wird das Provinzialat von

Wels nach Linz verlegt (4020 Linz, Promenade 30; Tel.: 0732 / 77 56 59; E-Mail: p.m.bucher@mariannahill.at).

V e r s t o r b e n

Br. Klemens (Friedrich) Ablinger CSsR ist am 14. März 2004 verstorben.

Klemens (Friedrich) Ablinger wurde am 13. April 1934 in Zell am Pettenfirst geboren. Nach der Pflichtschule erlernte er das Schuhmacherhandwerk. Am 7. August 1958 trat er im Kloster Puchheim als Kandidat ein. Am 15. August 1963 legte er die Ewige Profess ab. Sein erster Einsatzort war Innsbruck, wo er bis 1961 als Gärtner arbeitete. Nach weiteren Einsätzen Oberpullendorf, Leoben und Katzelsdorf kam Bruder Klemens 1998 wieder ins Kloster Puchheim. Dort arbeitete er bis zu seinem unerwarteten Tod mit viel Fleiß und Freude im Garten. Das Requiem für Bruder Klemens Ablinger wurde am 17. März 2004 in der Klosterkirche in Puchheim gefeiert. Die Beisetzung erfolgte auf dem Friedhof von Attnang-Puchheim.

Kons.Rat Richard Linninger, Pfarrer i. R. und Ehrenbürger von Maria Neustift, ist am 22. März 2004 in Sierning verstorben.

Pfarrer Linninger wurde am 9. September 1915 in Steyr geboren. Nach Absolvierung der Pflichtschule erlernte er das Werkzeug- und Maschineschlosserhandwerk. 1933 ging er zum damaligen österr. Bundesheer nach Linz und begann mit dem Studium an der Arbeitermittelschule in Linz, das er aber durch die Übernahme in die deutsche Wehrmacht von 1939 bis 1946 (1940 Frankreichfeldzug, 1941 Russlandfeldzug, 1946 englische Kriegsgefangenschaft) unterbrechen musste. Nach Heimkehr aus der Kriegsgefangenschaft setzte er die Arbeitermittelschule fort und maturierte dort 1948. Dann trat er in das Linzer Priesterseminar ein. Am 29. Juni 1952 wurde er in Linz zum Priester geweiht. Seine Seelsorgeposten waren Kooperator in St. Marien und Sierning und Provisor in Schiedlberg. Von 1959 bis 1996 war er Pfarrer in Maria Neustift. Seinen Ruhestand verbrachte er im Alten- und Pflegeheim St. Josef in Sierning.

Das Begräbnis von Pfarrer Linninger war am Montag, dem 29. März 2004, in Steyr.

Von aus Oberösterreich gebürtigen Mitbrüdern haben wir die Todesnachricht erhalten:

Br. Josef Stabauer MSC, geboren am 25. Jänner 1908 in Innerschwand / Pfarre Mondsee, in Einsatz im Kloster Zellhof bei Mattsee und im Missionshaus Salzburg / Liefering, ist am 4. Februar 2004 verstorben.

Dr. Josef Gossenreiter SM, geboren am 24. Februar 1934 in Schenkenfelden, von 1965 bis 1986 als Missionar in Seoul und Mokpo (Korea) im Einsatz und von 1987 bis 2002 Direktor des Marianums in Fulda, verstarb am 13. März 2004 in Fulda.

75. Hinweise und Termine

Firmungen – Nachtrag

Hinsichtlich der Firmtermine wurden uns nachstehende Ergänzungen bzw. Änderungen bekannt gegeben:

- Pfarrfirmung in **Altenberg**: Sonntag, 16. Mai 2004, 9.30 Uhr (Abt Gotthard Schafelner)
- Die Pfarrfirmung von **Weyer** am Sonntag, 23. Mai 2004, wird infolge noch nicht abgeschlossenen Kirchenumbaus nach **Kleinreifling** verlegt und findet dort um **10.00 Uhr** statt.
- Pfarrfirmung in **Sipbachzell**: Pfingstsamstag, 29. Mai 2004, 19.00 Uhr (Abt Oddo Bergmair)
- Die allgemeine Firmung in **Linz-St.Franziskus** am 30. Mai 2004 (Pfingstsonntag) findet um **9.30 Uhr** statt.

KommunionhelferInnen-Kurs

Der nächste KommunionhelferInnen-Kurs findet am **Samstag, dem 6. November 2004**, 9 bis 16 Uhr in Linz, Priesterseminar, Harrachstrasse 7, statt.

Die diözesanen Richtlinien für den Dienst des Kommunionhelfers / der Kommunionhelferin wurden im Linzer Diözesanblatt vom 1. Mai 1984, Artikel 67, veröffentlicht.

Die Anmeldungen (durch den zuständigen Seelsorger) müssen **bis spätestens zehn Tage vor dem Kurs** an das Bischöfliche Ordinariat erfolgen, sodass die Einladung zum Kurs noch rechtzeitig zugeschickt werden kann. Bei der Anmeldung sind Name, Geburtsdatum, Beruf, Stand, Anschrift und Tätigkeit im kirchlichen Bereich anzugeben.

Liturgie-Instruktion „Redemptionis sacramentum“

Die Instruktion der Kongregation für den Gottesdienst und die Sakramentenordnung vom 25. März 2004 wird derzeit in der Reihe „Verlautbarungen des Apostolischen Stuhls“ (Nr. 164) gedruckt und wird nach ihrem Erscheinen den Pfarren zugesandt. Der Text kann sowohl im L'Osservatore Romano (deutsch) Nr. 18 vom 30. April 2004 als auch im Internet unter den Vatikanseiten (www.vatican.va) bzw. der Homepage der Deutschen Bischofskonferenz (dbk.de) nachgelesen werden.

Ökumenische Sommerakademie

„**Gott, Glück und Gesundheit? Erwartungen an ein gelungenes Leben**“ ist das Thema der heurigen Ökumenischen Sommerakademie vom **14. bis 16. Juli 2004 im Stift Kremsmünster**.

Das detaillierte Programm ist diesem Diözesanblatt beigelegt.

Hl. Florian - Kinderbuch

Gertrud Fussenegger, **Florian** (Illustrationen von Marianne Bors). Tyrolia-Verlag, Innsbruck-Wien 1998. Das Anliegen der Autorin ist es, die Gestalt dieses Heiligen für Kinder zu erschließen.

Familienkatechismus

Winfried Henze, **Glauben ist schön**. Ein katholischer Familien-Katechismus, Verlag Köhler, 188 Seiten, reich bebildert. Erhältlich im Druckhaus und Verlag Köhler, Siemensstr. 1-3, 31177 Harsum, Deutschland (Fax: 0 51 27 / 90 204-44); Preis pro Stück: EUR 4,- zuzüglich Porto (bei Bestellung von 10 Stück EUR 3,- zuzüglich Porto; ab 20 Stück EUR 2,50 und portofrei).

Bischöfliches Ordinariat Linz

Linz, am 15. Mai 2004

Sr. Dr. Hanna Jurman
Ordinariatskanzlerin

Mag. Maximilian Mittendorfer
Generalvikar